

Die opopira magna, ein pharmazeutisches Präparat aus dem Antidotarius magnus

Autor(en): **Daems, Willem F. / Ledermann, François**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences**

Band (Jahr): **44 (1987)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-521119>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GESNERUS

Jahrgang/Vol. 44 1987 Heft/Fasc. 3/4

Vierteljahrsschrift für Geschichte
der Medizin und der Naturwissenschaften

Revue trimestrielle d'histoire
de la médecine et des sciences naturelles

Redaktion/Rédaction:

Carl Haffter, Basel

Verlag/Editions Sauerländer, Aarau



Konrad Gesner Arzt und Naturforscher in Zürich 1516–1565

Die opopira magna, ein pharmazeutisches Präparat aus dem Antidotarius magnus

Von Willem F. Daems und François Ledermann

Von den zahlreichen Initialen, die den 1959 von Alfons Lutz wiederentdeckten «Liber Antidotarius magnus» der Universitätsbibliothek Basel schmücken¹, sind einige in den letzten Jahren beschrieben worden². Einem weiteren Bilde, das die Heiligen Kosmas und Damian zeigt, hat man bis vor kurzem keine große Aufmerksamkeit geschenkt, vielleicht weil es eine mindere künstlerische Qualität aufweist³. Die Schutzheiligen der Ärzte, der Chirurgen und der Apotheker, beide mit einem Palmzweig und einem langen antiken Gewand, bilden ein O: es handelt sich um den Beginn der Beschreibung eines pharmazeutischen Präparates, der großen Opopira, «Opopira magna».

Die verschiedenen Wunderberichte von Kosmas und Damian⁴ – gleichgültig ob es sich um Wunder zu Lebzeiten oder Miracula post mortem handelt – enthalten nur wenige pharmazeutische Produkte, denn die Heiligen, obwohl sie eindeutig dem Ärztestand zugeschrieben wurden, behandelten ihre Patienten meistens, indem sie zu einer Art mit ihrer religiösen Macht innig verbundenen Psychotherapie Zuflucht nahmen; die von ihnen praktizierte Inkubation, Erbe der antiken Medizin und Therapie, bringt das beste Beispiel davon⁵. Da aber der Ruf der beiden Heiligen in Westeuropa zu Beginn des Mittelalters als Folge einer Devotionswelle



*Basel, Universitätsbibliothek, Ms. D III 14, f. 84r
Kosmas und Damian in O-Initiale der 'Opopira'-Vorschrift*

wuchs⁶, wurden einige Medikamente Kosmas und Damian zugeschrieben, wahrscheinlich, damit ihre Wirkung aus der thaumaturgischen Kraft, die man den beiden Heiligen zuschrieb, referenzbedingten Nutzen ziehen konnte⁷; unter diesen Arzneimitteln erscheint die Opopira, welche zuerst in der pharmazeutischen Literatur salernitanischen Ursprungs hervortritt. Es scheint, daß Constantinus Africanus der erste war, welcher diese Zusammensetzung erwähnt, ohne sie jedoch den Heiligen Kosmas und Damian zuzuschreiben. Er vermittelt sogar den Eindruck, er sei selber der Erfinder des Präparates, denn er schreibt: «Pro gutta, podagra, paralyti, da pilulas, & benedicta, vel opopira nostrum.»⁸

So taucht die Opopira ganz natürlich sowohl im *Antidotarius magnus* auf, einem Werk dessen Beziehungen zu Salerno offenkundig sind⁹, als auch im *Antidotarium Nicolai*, das, wie Alfons Lutz zeigen konnte, eine zusammengefaßte, mehr zugängliche und oft halb-offizielle Neufassung des großen Salernitanischen Antidotars darstellt¹⁰. Die Opopira wird noch von Arnaldus Villanova erwähnt, der nicht unterläßt zu erwähnen, daß das Präparat von Kosmas und Damian erfunden wurde: «Opopyra quam sanctissimi viri Cosmus & Damianus composuerunt.»¹¹ Dann scheint sie aus den pharmazeutischen Formularen zu verschwinden, erscheint jedenfalls in den ersten Stadtpharmakopöen von Augsburg und Nürnberg nicht mehr¹².

Der hier übersetzte und kommentierte Text der Opopira, aus der aus Einsiedeln stammenden Handschrift der Universitätsbibliothek Basel¹³, ist anderen Fassungen des «Großen Antidotars» ähnlich; insbesondere die drei Handschriften der Bibliothèque Nationale von Paris erwähnen alle die Heiligen Kosmas und Damian als Urheber des Produktes und bieten mit derjenigen von Basel nur geringfügige Syntaxunterschiede, die Zusammensetzung der Opopira ist die gleiche¹⁴.

Text der ‘Opopira’-Vorschrift in Ms. D III 14, f. 84r, der Universitätsbibliothek Basel

Sämtliche Kürzungen sind aufgelöst; sie wurden aus drucktechnischen Gründen nicht gekennzeichnet. Die moderne Interpunktion beschränkt sich auf das Setzen von Beistrichen und Strichpunkten zur besseren Trennung der Abschnitte.

Zum Vergleich wurde der Text der Nikolaus-Salernitanus-Bearbeitung nach dem Erstdruck [= Ed.:] des ‘*Antidotarium Nicolai*’, Venedig 1471 (kritische Ausgabe von Wouter S. van den Berg [med. Diss.], Leiden 1917; Faksimile bei Goltz [1976] [wie Anm. 1]) herangezogen¹⁵.

Die zwei Kürzungen, die uns die meiste Mühe verursachten, sind vom Drucker (Herausgeber) des Textes nicht verstanden worden. Es betrifft dies die Buchstaben \overline{cc} in Zeile 20 und das \overline{o} in den Zeilen 22 und 23. Cappelli¹⁶ gibt weder für \overline{cc} noch für \overline{o} eine unserer Textübertragung dienende Lösung. Zwei gleiche Buchstaben stehen für eine Pluralbildung, oder sie sind von zwei gleich anlautenden Silben übernommen. In unserem Text trifft letzteres zu: *corticis* – wir haben es hier mit einer syllabaren Suspension zu tun. Sie kommt verhältnismäßig selten vor.

Das \bar{o} ist eine Kontraktion, die hier für *omnium* steht; darauf kommen wir in der Anmerkung bei Zeile 22 zurück.

Text

1. Opopira ma-
2. gna, quam sanctissimi viri
3. Cosmas et Damianus dictaverunt,
4. guttamque oculumque, labia et linguam
5. distemperat, ut recte sermonem qui non pro-
6. ferat aut non loquatur, peculialiter
7. curat, et paralysis gutturis, brachii,
8. manuum, crurum, pedum ac totius
9. corporis optime medetur cum apozimate
10. salviae, costi atque castorei; contractio-
11. ni nervorum subvenit; epilempicis,
12. melancolicis, maniacis cum decoctione thuris masculi auxiliatur; tus-
13. sientibus et omnibus doloribus pectoris et stomachi cum decoctione
- calamentis
14. et cimini; epaticis cum apozimate apii, eupatorii; spleneticis cum de-
15. coctione caparis et absinthii; pleureticis cum apozimate ysopi et
16. pul[e]gii; yliosicis cum decoctione yris et macedonici; calculosis cum
17. decoctione saxifragae et ozimi; colicis cum decoctione polipodii
18. et parthenotidos; tipice febrientibus cum apozimate pigani,
19. strucii et pyretri prodest et ad alias multas passiones corporis facit.
- Recipe opii
20. thebaici dragmas XXXVI, cinamomi, gariofli, nardi, galangae, corticis
- cos-
21. ti, zedoariae, zinziberis, xilobalsami, reupontici, piretri, corrali, draga-
- ganti, diagridii,
22. mirrae troclitae, castorei, opoponacis, piperis nigri et albi et longi
- omnium XVIII dragmas XXXVI et semis,
23. rasurae eboris, lilifagi, herbae paralysis omnium III dragmas XVIII,
- balsami, musci, xi-
24. loaloes, squinanti, cassiae fistulae, storacis, calamentis, masticis, confi-
- tae rubeae, gal-
25. bani, serapini, lasaris, melliloti, aristolochiae rotundae, dragunteae, asari,
26. ellebori nigri, meu (mei), pioniae, rafani, corticis peucedani, acori, man-



POPPIBA · OVA

6NA · QVA · sanctissimi viri
 cosmas y naomian vs dictauer.
 guttaq; oculmq; labia y linguam
 distenpat. ut recte sermoni. qd p
 ferat au n loquat peculiatiter
 curat y palisi. gutturi. brachi
 manuu. crurum. pedu. ac totius
 corpis optm medet. cu aproximate
 saluie. costi. atq; castorei. comectio
 ni neruoz subuenit. epilempicis.

melancolic. maniac. cu decoctione thuris masculi auxiliat. tuf
 fientib. nomi b dolereb pectoris. y stor. cu decoctione calamensis.
 y cimini. epatic. cu aproximate apu. eupatori. splenetu. cu d
 coctione caparis y absinthu. pleurtu. cu aproximate y sopi. y
 pulgu. y liosis cu decoctione. yris y macedonici. calculosis cu
 decoctione saxifrage y orami. colic. cu decoctione polipodu.
 y parthenoidos. tipice febrientib. cu aproximate pigani.
 steu. y pit pde. y adalias multas passiones corpis fac. & opu
 thebaici. y xxxvi. cinamomi. gariof. nardi. galange. ee. col
 li. red. y x. citrobals. reupontici. paret. corrali. draggi. diag.
 mirre. troclita. castorei. opop. pp. n. zal. y lo. o xvii. y xxxi. y
 rasure ebort. lilifagi. hr palisis. o. u. y xvii. bals. musci. xi
 loaloes. sqnananti. cass. f. stor. calamtis. mast. e. fite. rubez. gal
 bani. serapini. lasaris. melliloti. aristot ro. draguntze. asari.
 ellebozi. ni. meu. pionie. rasanicortie. peucedani. acori. man
 dragore. betonie. giniane. camedrei. pulgu. centaurez. ma
 ioris. y minoris. cettice. absinthu. p serpinaci. bratei. capitt
 uentis. sponse. sot. yptici. uicetoric. pssu. pigani. millefoliu.
 calamtu. cardamomi. carpobals. an. leuistici. usqam. ra
 di. seminis lupini. pollini. orobi. alexandri. baccarum
 lauri. maratri. sillis. omnium quinquaginta duoru
 y viii. oraxis quos sus f i c i t.

27. dragorae, betoniae, gentianae cam.edrei, pul[e]gii, centaureae ma-
28. ioris et minoris, celtice, absinthii, proserpinaci, brateis, capilli
29. veneris, sponsae solis, yperitici, vincetoxici, prasii, pigani, millefolium,
30. calamentum, cardamomi, carpobalsami, anisi, leuistici, iusquiami ra-
31. dicis, seminis lupini, pollinis orobi, alexandrini, baccarum
32. lauri, maratri et sileris: omnium quinquaginta duorum
33. dragmas VIII, mellis quod sufficit.

Übersetzung des Textes

Die große Opopira, welche die hochheiligen Kosmas und Damian haben aufschreiben lassen: das Mittel erstreckt [seine Wirkung] über die Lippen, die Zunge und den grauen Star; ebenso pflegt es besonders denjenigen, der das rechte Wort weder herausbringt noch sprechen kann; und bestens geheilt werden Lähmungen des Kehlkopfes, der Arme, Hände, Schenkel, Füße und des ganzen Körpers mit einer Abkochung von Salbei, Kost und Bibergeil; bei Kontrakturen von Bändern und Sehnen nützt es; Epileptikern, Melancholikern, manischen Patienten wird mit einem Dekokt von Weihrauch geholfen; bei Husten sowie allen Brust- und Magenschmerzen eine Abkochung von Bergminze und Kümmel; Leberkranken [hilft es] mit der Abkochung von Sellerie, Wildem Salbei; Milzkranken mit Kapern- und Wermutdekokt; Lungenkranken mit Hyssop- und Poleidekokt; Magen-Darm-Leidenden mit einer Abkochung von Schwertlilie und mazedonischer Petersilie; Blasenstein-Patienten mit einem Dekokt von Steinbrech und Basilikum; Kolikleidenden mit Wurmfarne- und Bingelkrautabkochung; bei typischen Fieber sowie vielen anderen Körperleiden nützt es mit einer Abkochung von Wilder Raute, Brunnenkresse und Römischer Bertram. Man nehme: Thebais-Opium, Zimt, Gewürznelken, Nardenbaldrian, Galgant, Kost- rinde, Zitwer, Ingwer, Balsamholz, Rhapontischen Rhabarber, Römischen Bertram, Korallen, Traganth, Purgierwinde, Runde Myrrhe, Bibergeil, Gummiwurz, Pfeffer (Schwarzen, Weissen und Langen), 36½ Drachmen von allen 18; geraspelteltes Elfenbein, Grünen (Wilden) Salbei, Himmelschlüssel, 18 Drachmen von allen dreien; Balsam (saft?), Moschus, Riechholz, Kamelgras, Röhrenkassie, Styrax, Bergminze, Mastix, «rotes Konfekt», Galbanum, Serapinum, Teufelsdreck, Honigklee, Runde Osterluzei, Drachenwurz, Haselwurz, Schwarze Nieswurz (Christrose), Bärwurz, Pfingstrose, Rettich, Rinde vom Echten Haarstrang, Kalmus, Alraune, Betonie,

Enzian, Edelgamander, Polei, Großes und Kleines Tausendgüldenkraut, Speik, Wermut, Vogelknöterich, Sadebaum, Frauenhaar, Schwalbenwurz, Wilde Raute, Schafgarbe, Bergminze, Kardamon, Balsamfrucht, Anis, Liebstöckel, Bilsenkraut (-Wurzel, oder: Bilsenkraut, Rettich), Lupinensamen, Walderbsenmehl, Fenchel, Lorbeeren, Bergfenchel und Roßkümmel, 19 Drachmen von allen 52. Von Honig eine genügende Menge.

Kommentar zum Text (Zeilenzählung)

- 1 Der Name wird in der Ed. etymologisiert: *opopira dicitur a succo: & igne. opos enim grece latine succus. pir id est ignis. inde opopira idest ignitus succus.*
- 2/3 Der Hinweis auf Kosmas und Damian fehlt in der Ed.
- 4 Ed.: *linguam & labiam*
- 6 Ed.: *peculiariter*
- 7 Ed. folgt: *oris & gutturis; brachii* fehlt
- 8/9 Ed.: *& pedum atque crurum & totius corporis*
- 9 Ed. folgt nach *cum: uino ubi cocta fit saluia*
- 10 Ed. hat hier eine Indikation, Zubereitung und Dosierungsangabe mehr
- 11 Ed. folgt nach *subvenit: colericis cum decoctione polipodii* (s. Zeile 17/18)
- 12 Ed.: *multis* [statt *melancolicis*] *et maniacis*
- 13 Ed.: *in omnibus*
- 17 Ed.: *apozimate saxifragiae*
- 17/18 Ed. fehlt: *colicis cum decoctione polipodii et parthenotidos* (s. Zeile 11)
- 18 Ed.: *decoctione pigami* für *apozimate pigani*
- 19 Ed.: *nasturcii* für *strucii*
- 20 Ed.: Der Herausgeber (Drucker) hat mit der Abbraviatur \overline{cc} nichts anzufangen gewusst und sie deshalb so stehen gelassen!
- 21 Ed.: *coralli albi et rubri*; fehlt: *diagridii*
- 22 Ed.: *troclitae* fehlt
- Die ungebräuliche Abbraviatur \overline{o} für *omnium* wurde nicht verstanden. Der Herausgeber hat sich um das Problem gedrückt und die Stelle mit *ana* zu lösen versucht. *Omnium xviii.* «von allen 18» stimmt jedoch, wenn man die vorher genannten Drogen auszählt. Dabei sind dann *piper nigrum, album et longum* als *eine* Droge aufzufassen. Obendrein ergibt sich dadurch die Lösung für \overline{cc} , womit nur *corticis* –

- gut passend zu *costi* – und nicht eine weitere Droge gemeint sein kann.
- 23 Entsprechend ist hier \bar{o} als *omnium* zu lesen. Die Bestätigung findet sich übrigens noch in Zeile 32. Merkwürdigerweise hat der Erstdruck dort auch *ana*, was für die Bestimmung der Vorlage von Bedeutung sein kann.
- 25 Ed.: *asari* [!]; in der gleichen Zeile aber auch *assari*, so daß das erste *asari* wohl eine fehlerhafte Lesung für *lasaris* ist.
- 27 Ed.: *betonice*
- 28 Ed.: *blactei* für *brateis*
- 30 Ed.: *seminis anisi*
- 30/31 Es fällt auf, daß in der Ed. *radicis* fehlt. Gehört *radicis* vielleicht zu *iusquiami*? Möglich ist es.

Kommentar zur Arzneimittelgeschichte (Zeilenzählung)

Zur Arzneimittelgeschichte gibt es eine umfangreiche Literatur¹⁷. Deshalb beschränken wir uns auf die notwendigsten Erläuterungen.

- 5 *distemperat*: Terminus der Humoraltherapie. Die gestörte Säftemischung (dyskrasis) wird ins Gleichgewicht (eukrasis) gebracht, wird temperiert.
- 9 *apozima*: apozema > gr. zein, «sieden». ¹⁸
- 12 *thus masculinum*: «Est optimum quod masculum dicitur, subrufum». ¹⁹ Roter Weihrauch, von *Boswellia sacra* Flückiger.
- 16 *macedonicum*: Für Petersilien-Arten finden sich in der antiken und mittelalterlichen Literatur die Bezeichnungen *macedonicum*, *alexandrinum* uel *oxilatrum* ²⁰.
- 17 *polipodium*: Pteris; wsch. *Dryopteris filix-mas* (L.) Schott ²¹.
- 18 *tipice febrientibus*: «febris typica» war eine der in der antiken Medizin differenzierten Fieberarten ²².
- 20 *nardus*: *spica nardi*, von *Nardostachys jatamansi* DC.
- 21 *xilobalsamum*: Balsamon, mit *opobalsamon* = der Saft, *xylobalsamon* = das Holz und *carpobalsamon* = die Frucht von *Amyris balsamifera* L., Balsamstrauch ²³.
- 21 *reuponticum*: «simili est reubarbario sed non tingit sicut reubarbarum». ²⁴ Rhapontischer Rhabarber, *Rheum rhaponticum* L.
- 21 *diagridium*: «scamonia idem», ²⁵ von *Convolvulus scammonia* L., Purgierwinde.

- 22 *mirra troclita*: «mira trodiden, ad laudem dicta est quod sit troditen, id est rotunda». ²⁶ Dazu aber auch: der «Troglodytische Myrrhe» im Text des Dioskurides ²⁷. Gummiharz von Commiphora-Arten.
- 22 *opopanax*: Panakos ²⁸. Aber auch «opopanax succus est herba que panax dicitur, similis per omnia ferule». ²⁹ Aus *Opopanax chironum* (L.) W. D. J. Koch, Gummiwurz. Alter Name: *Ferula opopanax* Spr.
- 23 *rasura eboris*: Abschabsel von Elefantenzähnen, Elfenbein ³⁰.
- 23/24 *xilaloos*: siloaloes, lignum aloes, Paradiesholz, usw., hat nichts mit Aloe zu tun. Es ist das wohlriechende Kernholz von *Aquilaria agallocha* Roxb. ³¹
- 24 *squinantum*: schoenanthum (auch *iuncus odoratus*). Das echte squinantum stammte vom Riechgras *Cymbopogon schoenanthus* L.
- 24 *confita rubea*: Dasjenige, was beim Auspressen der Rinde von *Styrax officinalis* L. als *Styrax*, *Storax* übrigblieb, wurde u. a. *confita rubea* genannt ³².
- 25 *serapinum*: «gumi cuiusdem arboris est in Grecia». ³³ Serapinum ist wohl eine verderbte Schreibart für *sagapenum* und dies ist das Gummi einer *Ferula*-Art.
- 25 *lasar*: laser, lacryma laseris, usw. ³⁴. Eine Art *Asa foetida*.
- 26 *meu*: von *Meum athamanticum* Jacq., Bärwurz; vielleicht aber von *Peucedanum carvifolia* Vill., Haarstrang.
- 27 *centaurea maior et minor*: Es wurden in der antiken Medizin unterschieden das Große Kentaurion, die Asterazee, *Centaurea centaurium* L. (und andere C.-Arten), und das Kleine Kentaurion oder Tausendgüldenkraut, die Gentianazee *Centaureum minus* Moench (*C. erythraea* Raf.). ³⁵
- 28 *celtica*: von *Valeriana celtica* L., Echter Speik.
- 28 *proserpinacum*: *Polygonum aviculare* L., Vogelknöterich ³⁶.
- 28 *brateis* (und *blacteis* der Ed.): Synonyme für *Juniperus sabina* L., Sadebaum ³⁷.
- 29 *sponsa solis*: Synonym für verschiedene Asterazeen, vielfach aber für *Cichorium intybus* L., Cichorie, Wegwarte ³⁸.
- 29 *prassium*: Synonym für Andorn, *Marrubium vulgare* L. ³⁹
- 30 *carpobalsamum*: s. Anm. zu Zeile 21.
- 31 *alexandrinum*: s. Anm. zu Zeile 16.
- 32 *maratrum*: Es wurden verschiedene Fenchel-Arten – wilde und angebaute – verwendet. Nach Dioskurides: *Marathron*, war wohl *Seseli caespitosum* Sibth. et Sm., Bergfenchel ⁴⁰.

- 32 *siler*: *siler montanum*, *laserpitium*, kann Rosskümmel, *Laserpitium siler* L., gewesen sein⁴¹.

Anmerkungen

- 1 Vgl. hierzu A. Lutz: Der verschollene frühsalernitanische Antidotarius magnus in einer Basler Handschrift aus dem 12. Jahrhundert und das Antidotarium Nicolai. Veröff. d. Int. Ges. f. Gesch. d. Pharm., NF, Bd. 16, Stuttgart 1960, S. 97–133. Im allgemeinen über das Große Antidotar, vgl. etwa W. Braekman/G. Keil, Fünf mittelniederdeutsche Übersetzungen des 'Antidotarium Nicolai', Sudhoffs Arch. 55 (1977), S. 257–320, D. Goltz: Mittelalterliche Pharmazie und Medizin. Dargestellt an der Geschichte und Inhalt des Antidotarium Nicolai. Veröff. d. Int. Ges. f. d. Pharm., NF, Bd. 44, Stuttgart 1976, und W. F. Daems: Alte Pharmazie und Medizin, Ausstellung anlässlich des Int. Kongr. f. Gesch. d. Pharm., Basel, 1979. Arlesheim 1979. Schon Sigerist, aber auch Häffiger, hatten unter anderen Autoren das Große Antidotar erwähnt; vgl. H. Sigerist, Studien zur frühmittelalterlichen Rezeptliteratur, Leipzig 1923, und J. A. Häffiger. Das Apothekenwesen Basels, Basler Zschr. f. Gesch. u. Altertumsk., 36–37 (1937–1938), S. 32.
- 2 Zuerst von Häffiger; vgl. J. A. Häffiger, a. a. O. Ferner vgl. A. Lutz, a. a. O., ders.: Initialen aus dem «Liber Antidotarius magnus». Basel 1979, sowie W. H. Hein und D. A. Wittop Koning: Die Apotheke in der Buchmalerei. Frankfurt 1981, S. 16–17.
- 3 Die Initiale wurde schon von Escher beschrieben; vgl. K. Escher: Die Miniaturen in den Basler Bibliotheken, Museen und Archiven, Basel 1917, S. 44–45. Sie wurde dann im Rahmen einer Forschungsarbeit über den Kult und die Ikonographie der Heiligen Kosmas und Damian in der Schweiz vor kurzem wieder erwähnt; vgl. hierzu F. Ledermann: Les saints Côme et Damien en Suisse, un aperçu. Schweiz. Apoth. Ztg., 119 (1981), S. 592–594 a, und ders.: Les saints Côme et Damien et leurs médicaments: l'opopira dans l'Antidotarius magnus de la Bibliothèque de Bâle. Erschienen in den Akten des Int. Kongr. f. Gesch. d. Pharm. Granada 1985, S. 407–410.
- 4 Über die Quellen, vgl. A. Wittmann: Kosmas und Damian, Kultausbreitung und Volksdevotion. Berlin 1967; P. Julien: Saint Côme et saint Damien, patrons des médecins, chirurgiens et pharmaciens. Paris 1980; F. Ledermann: Les saints Côme et Damien et leurs médicaments, a. a. O.
- 5 Vgl. hierzu P. Julien, a. a. O. Ferner zum *remedium caeleste*, vgl. R. Schmitz: Mörser, Kolben und Phiolen. 2. Aufl. Graz 1978, S. 51.
- 6 Zur Gesamt-Thematik der diversen Devotionswellen, vgl. M. L. David-Danel: Iconographie des saints médecins Côme et Damien. Lille 1958; P. Julien: Côme et Damien hier et aujourd'hui. Quelques questions. In P. Julien und F. Ledermann: Die Heiligen Kosmas und Damian, Kult und Ikonographie. Veröff. d. Schweiz. Ges. f. Gesch. d. Pharm., Bd. 5, Zürich 1985, S. 43–63.
- 7 Vgl. P. Julien: Saint Côme et saint Damien, a. a. O. Ferner vgl. F. Ledermann: Les saints Côme et Damien et leurs médicaments, a. a. O.
- 8 Constantinus Africanus: Opera. Basilea 1536, Bd. I, S. 207.

- 9 Vgl. etwa D. Goltz, a. a. O., sowie G. Keil in: Lexikon des Mittelalters, I, München/Zürich 1977–1980, Sp. 708–710.
- 10 Vgl. W. F. Daems, a. a. O., sowie G. Keil, a. a. O.
- 11 Vgl. Arnaldus Villanova: Opera omnia, Basel 1585, S. 455.
- 12 Vgl. hierzu W. Schneider: Lexikon zur Arzneimittelgeschichte. Frankfurt am Main 1968–1975.
- 13 D. III 14, f. 84r.
- 14 Ms. Lat. 7009, Ms. Lat. 7010, Ms. Lat. 16 187.
- 15 D. Goltz, a. a. O., liefert eine Fak-Simile Ausgabe dieser Fassung des «Antidotarium Nicolai».
- 16 Vgl. A. Cappelli: Dizionario di abbreviature latine ed italiane. Milano 1949.
- 17 Vgl. etwa W. Schneider, a. a. O.
- 18 Vgl. Lemma 'Arzneiformen' (W. F. Daems), in: Lexikon des Mittelalters I(6) München/Zürich (1980), Sp. 1094–1096.
- 19 Vgl. J. L. G. Mowat: A medico-botanical glossary from the Bodleian Manuscript. Selden B. 35. Oxford 1887 (= Alphita), S. 188.
- 20 Ebda., S. 139 und 5. Ferner, vgl. W. F. Daems: Nomina simplicium medicinarum ex synonymariis medii aevi collecta. In Vorbereitung (1988). Lemmata 365, 633.
- 21 J. Berendes: Des Pedanios Dioskurides aus Anazarbos Arzneimittellehre in fünf Büchern. Stuttgart 1902 (Nachdruck: Wiesbaden 1970), S. 472: Diosk. IV, 183.
- 22 Vgl. W. Anschütz, Zwei Fieberschriften des Breslauer Codex Salernitanus, med. Diss. Leipzig 1919.
- 23 Vgl. J. Berendes, a. a. O.: Diosk. I. 18.
- 24 Vgl. J. L. Mowat, a. a. O., S. 157.
- 25 Ebda., S. 50.
- 26 Ebda., S. 119.
- 27 Vgl. J. Berendes, a. a. O., S. 80: Diosk. I. 77.
- 28 Ebda.: Diosk. III. 48.
- 29 Vgl. J. L. G. Mowat, a. a. O., S. 130.
- 30 Vgl. W. Schneider, a. a. O., Bd. I, S. 35.
- 31 Ebda., Bd. V/1, S. 112.
- 32 Vgl. W(outer) S. van den Berg: Eene Middelnederlandsche vertaling van het Antidotarium Nicolai. Leiden 1917, S. 228 und 268.
- 33 Vgl. J. L. G. Mowat, a. a. O., S. 166.
- 34 Vgl. W. Schneider, a. a. O., Bd. V/2, S. 93.
- 35 Vgl. W. F. Daems: Nomina ..., a. a. O., 64, 111, 212, 213, 591.
- 36 Ebda., 384.
- 37 Ebda., 101, 418.
- 38 Ebda., 161, 199, 432, 565, 578. Ferner vgl. W. F. Daems: Terminologische Probleme mittelalterlicher Pharmakobotanik. Ber. Physico-Medica (Würzburg) 88 (1981/1983), S. 97–109. Würzburg 1984, hier: S. 107.
- 39 Vgl. W. F. Daems: Nomina ..., a. a. O., 305, 377, 648, 678.
- 40 Vgl. J. Berendes, a. a. O.: Diosk. III, 74.
- 41 Vgl. W. Schneider, a. a. O., Bd. V/2, S. 232.

Zusammenfassung

Eine Initiale der Handschrift des *Antidotarius magnus* der Universitätsbibliothek Basel zeigt die Heiligen Kosmas und Damian, welche eine pharmazeutische Vorschrift begleiten, die große *Opopira*. Die Autoren liefern eine kommentierte Edition sowie eine Übersetzung des Textes und zeigen, daß der Ursprung dieser pharmazeutischen Zusammensetzung in der salernitanischen Tradition zu suchen ist.

Summary

The 'Antidotarius magnus' Manuscript of the University Library, Basle, depicts in the initial O of the prescription for 'Opopira magna' the saints Cosmas and Damian. The authors furnish a critical edition and translation of the text and show the prescription to be of salernitan origin.

Résumé

Sur le manuscrit de l'Antidotarius magnus de la Bibliothèque universitaire de Bâle, une miniature historiée présente les saints Côme et Damien accompagnant une formule pharmaceutique: le grand *opopira*. Les auteurs fournissent une édition annotée ainsi qu'une traduction de ce texte et montrent que cette composition pharmaceutique est d'origine salernitaine.

Dr. Willem F. Daems
Weleda AG
Stollenrain 15
CH-4144 Arlesheim

Dr. François Ledermann
Schloß-Apotheke
Könizstraße 3
CH-3000 Bern 21